Strafrechtliche Abhandlungen

Neue Folge · Band 344

# Tötung statt Trennung?

## Die Trennungstötung und der Umgang mit Emotionen im Rahmen der Bewertung als Mord aus sonst niedrigen Beweggründen

Von

**Sofia Alexandra Kolowos**

Duncker & Humblot · Berlin

SOFIA ALEXANDRA KOLOWOS

# Tötung statt Trennung?

# Strafrechtliche Abhandlungen · Neue Folge

Begründet von Dr. Eberhard Schmidhäuser (†)
em. ord. Prof. der Rechte an der Universität Hamburg

Fortgeführt durch
Dr. Dres. h. c. Friedrich-Christian Schroeder (†)
em. ord. Prof. der Rechte an der Universität Regensburg

Herausgegeben von
Dr. Andreas Hoyer
ord. Prof. der Rechte an der Universität Kiel

und

Dr. Ingke Goeckenjan
ord. Prof. der Rechte an der Ruhr-Universität Bochum

in Zusammenarbeit mit den Strafrechtslehrern der deutschen Universitäten

## Band 344

# Tötung statt Trennung?

Die Trennungstötung und der Umgang mit Emotionen
im Rahmen der Bewertung als
Mord aus sonst niedrigen Beweggründen

Von

Sofia Alexandra Kolowos

Duncker & Humblot · Berlin

Zur Aufnahme in die Reihe empfohlen von
Professor Dr. Holm Putzke, LL.M., Passau

Die Juristische Fakultät der Universität Passau hat diese Arbeit
im Jahre 2025 als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2026 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Satz: rdz IMA GmbH, Bonn
Druck: Prime Rate Zrt., Budapest, Ungarn

ISSN 0720-7271
ISBN 978-3-428-19863-4 (Print)
ISBN 978-3-428-59863-2 (E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ♾

Verlagsanschrift: Duncker & Humblot GmbH, Carl-Heinrich-Becker-Weg 9,
12165 Berlin, Germany | E-Mail: info@duncker-humblot.de
Internet: https://www.duncker-humblot.de

„… und sein Opfer ist die Frau, die er behalten will“*

* *Rasch*, Die Tötung des Intimpartners, 41.

# Inhaltsverzeichnis

**Einleitend: zwei Geschichten** . . . . . 19

**A. Grundlegendes zur Problematik von (tödlicher) Beziehungsgewalt** . . . . . 23
I. Öffentliche Diskussion . . . . . 23
II. Umgang des BGH mit Tötungen des trennungswilligen Partners . . . . . 35
1. Vorgeblich nicht ehrmotivierte partnerschaftliche Trennungstötungen . . . . . 36
a) Niedrigkeit des Beweggrunds . . . . . 38
aa) Allgemeines zur BGH-Rechtsprechung und objektiver Niedrigkeit . . . 38
bb) Besitzansprüche als niedriges Motiv . . . . . 43
cc) Ablehnung der Niedrigkeit durch Emotionen . . . . . 44
b) Aus niedrigem Beweggrund . . . . . 47
2. (Vermeintlich) ehrmotivierte Trennungstötungen bei fremder Moral . . . . . 52
3. Abschließende Bemerkung zum Überblick der gerichtlichen Handhabung der vorgeblich nicht ehrmotivierten Trennungstötung . . . . . 57

**B. Die vorgeblich nicht ehrmotivierte Trennungstötung im Rahmen der sonstigen niedrigen Beweggründe, § 211 StGB** . . . . . 58
I. Grundlegendes zur Motivgeneralklausel . . . . . 59
II. Angemessener Umgang mit heftigen Gemütsregungen . . . . . 61
1. Niedrigkeit des Beweggrundes – objektiv . . . . . 64
a) Kann ein Gefühl ein Beweggrund sein? . . . . . 64
aa) Was ist ein Beweggrund? . . . . . 64
bb) Was ist ein Gefühl? . . . . . 67
cc) Der Wunsch nach einem Soll-Zustand im Verhältnis Motiv – Emotion 71
b) Kann ein Gefühl niedrig sein? . . . . . 74
c) Gesamtwürdigung: Motivbündel und Motivbewertung – Vermischen von objektiven und subjektiven Aspekten . . . . . 86
2. Handeln aus diesem Beweggrund – subjektiv . . . . . 95
a) Allgemeines zur subjektiven Seite der Tötung aus niedrigen Beweggründen 96
aa) Parallele zu subjektiven Einschränkungen bei anderen Mordmerkmalen . . . . . 104
(1) Benannte niedrige Beweggründe . . . . . 104
(2) Heimtücke . . . . . 105
bb) Persönliche Dispositionen und die subjektive Seite der Tötung aus niedrigen Beweggründen . . . . . 107

b) Exkurs: Selbstregulation, Selbstkontrolle, Emotionsregulation und Aggressions-Intervention . . . . . 108
aa) Selbstregulation, Selbstkontrolle und Emotionsregulation . . . . . 108
bb) Aggressionsbewältigung . . . . . 116
(1) Überblick zur Aggressionsforschung . . . . . 117
(2) Regulation der Emotion Ärger in der Aggressionsforschung . . . . . 121
c) Umgang mit heftigen Gefühlsregungen im Rahmen der subjektiven Seite der sonst niedrigen Beweggründe? . . . . . 125
aa) Erkennen der Umstände – Haben des Motivs . . . . . 129
bb) Mögliche Einsicht in die besondere Verwerflichkeit . . . . . 129
cc) Motivbeherrschungspotential – Bezugspunkt der Kontrollierbarkeit 131
(1) Bezugspunkt Auslöser (der Emotionen): Haben der handlungsleitenden Wünsche und diesen zu Grunde liegende Einstellungen . . . 132
(2) Bezugspunkt Emotionen: Gefühl, innere Auswirkungen oder Ausdruck . . . . . 134
(a) Haben des Motivs bei emotionaler Erregung . . . . . 136
(b) Kontrolle des Gefühls . . . . . 136
(aa) Unterdrückung des Gefühls . . . . . 138
(bb) Regulation des Gefühls Wut durch Ausdruck – Motiv: Wut auflösen . . . . . 142
(cc) Wille zum „Runter"-Regulieren der Wut . . . . . 145
(c) Sich-Motivieren-Lassen . . . . . 146
(d) Möglicher Einwand . . . . . 150
(3) Abschließende Bemerkung zum Motivbeherrschungspotential . . . 154
(a) Affekt und Motivbeherrschung in psychologischen und psychiatrischen Beiträgen . . . . . 154
(b) Anmerkung: Zur Begründung des Motivbeherrschungspotentials über eine unterschiedliche Beherrschbarkeit . . . . . 157
3. Zusammenfassung: Tötung aus niedrigen Beweggründen und Emotionen . . . . 158
III. Die vorgeblich nicht ehrmotivierte Trennungstötung als Mord aus sonst niedrigen Beweggründen? . . . . . 161
1. Bewertung des Beweggrundes bei Tötung aufgrund der Trennungsabsicht des Opfers als niedrig? – objektiver Teil . . . . . 161
a) Überblick zu den Auffassungen in der Rechtswissenschaft . . . . . 161
b) Was ist und bedeutet die Liebe, die romantische Beziehung und die Trennung für die Partner? . . . . . 168
aa) Überblick zum Problemkreis . . . . . 170
bb) Das Selbstkonzept und die Verortung der Partnerschaft darin . . . . . 181
cc) Die Situation bei späterem Täter . . . . . 184
(1) Die Fixierung auf die Ressource Partnerschaft und Folgen . . . . . 184
(2) Die Auswirkungen von Gefährdungen der Partnerschaft . . . . . 188

(3) Zwei grundlegende, ineinander übergehende Tätergruppen – die nur scheinbare Dualität von Besitzanspruch und Verzweiflung ... 190
(4) Die Lebensordnung, das Selbstkonzept und die (vermeintlich) ehrmotivierte Trennungstötung ... 199
dd) Absprechen des selbstbestimmten Lebens (Niedrigkeitsgrund 1) ... 212
ee) Verantwortungszuschreibung und Entwertung ... 219
ff) Psychisch-abstrakter Erhalt der Ressource Partnerschaft als Maxime (Niedrigkeitsgrund 2) ... 224
gg) Von der Basis der Freiwilligkeit zur Beherrschung des Partners (Niedrigkeitsgrund 3) ... 233
(1) Machtausübung ... 235
(2) Machtstrategien über Einsatz aktiver und passiver Mittel ... 237
(3) Macht im Rahmen von Bitte und Erfüllung/Verweigerung ... 240
(4) Drohungen ... 241
(5) Letzte Aussprache und Auslöser ... 245
(6) Beherrschung in Tötung ... 248
(7) Zwischenfazit: Beherrschung in Tötung (Niedrigkeitsgrund 3) ... 250
hh) Zwischenfazit: Grundsatz der Niedrigkeit bei Tötung wegen der Trennungsabsicht des Partners ... 251
ii) Das durch nicht akzeptierte Trennung begrenzte Feld des Täters ... 252
(1) Der Weg zum inneren Zustand in der Tatsituation (und der Abbau der Hemmmechanismen) ... 252
(2) Begrenzung des Feldes von außen oder von innen vorgegeben? (Ausnahmen von Niedrigkeit) ... 263
jj) Suizid ... 266
kk) Die Ersatztötung ... 270
ll) Gesellschaftliche Idealbilder, Emotionen und Handlungserwartungen 274
(1) Emotionen (auch) als internalisierte Handlungserwartungen am Beispiel der Eifersucht ... 274
(2) Die Handlungserwartungen des Täters und Ausprägungen der Idee der romantischen Liebe ... 278
(a) Das Ideal der romantischen Liebe als *transzendent* ... 280
(b) Die Ausformung der Idee der romantischen Liebe in geschlechtlicher Asymmetrie ... 283
(c) Ein neues Ideal der partnerschaftlichen Liebe? ... 286
(d) Die Legitimität des Fühlens ... 290
(3) Die Trennungsabsicht der Partnerin und das gesellschaftliche Bild von Männlichkeit ... 292
(a) Exkurs: hegemoniale Männlichkeit ... 293
(b) Folgerungen für das Selbstbild des männlichen Täters bei Trennungsabsicht der Partnerin ... 297

mm) Zusammenspiel der persönlich-psychologisch/psychiatrischen Motive und gesellschaftlich-soziologischen Erwägungen . . . . . 300
c) Zwischenfazit: Das Nicht-Akzeptieren der Trennung als niedriger Beweggrund? . . . . . 303
d) Einschub: Die Gegenüberstellung von Verzweiflung und Besitzanspruch 305
2. Zur Tötung als aus niedrigen Beweggründen als Gesamtes bei Nicht-Akzeptieren der Trennungsabsicht . . . . . 306
a) Zusätzlich zur (objektiven) Niedrigkeit: Subjektive Seite . . . . . 306
b) Unterscheidung von instrumenteller und reaktiver Tötung für die Beurteilung der Niedrigkeit . . . . . 308
3. Die Steuerungsfähigkeit nach §§ 20, 21 StGB bei der vorgeblich nicht ehrmotivierten Trennungstötung . . . . . 314
IV. Zusammenfassend: . . . . . 325
1. Heftige Gefühlsregungen und die Tötung aus niedrigen Beweggründen – abstrakt . . . . . 325
2. Die Tötung des trennungswilligen Partners als Tötung aus niedrigen Beweggründen – konkret . . . . . 326

**C. Übertragbarkeit der bisher gefundenen Ergebnisse auf andere Situationen als männlicher Täter und weibliches Opfer?** . . . . . 327
I. Exkurs: (kurzer) Überblick zu Partnergewalt (gegen Männer) . . . . . 334
II. Die Tötung des männlichen trennungswilligen Partners durch die weibliche trennungsunwillige Täterin . . . . . 355
III. Weitere Trennungssituationen . . . . . 363

**D. Unzulänglichkeit einer Lösung über das Merkmal *geschlechtsspezifisch*** . . . . . 364

**E. Ergebnisse der Untersuchung in wenigen Sätzen** . . . . . 371

**Literaturverzeichnis** . . . . . 374

**Rechtsprechungsverzeichnis** . . . . . 399

**Sachwortverzeichnis** . . . . . 403

# Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Motivationsprozess . . . . . 73

Abbildung 2: Berücksichtigung von persönlich-individuellen Faktoren . . . . . 91

Abbildung 3: Übersicht zum Prüfprogramm der subjektiven Seite der niedrigen Beweggründe durch den BGH . . . . . 104

Abbildung 4: Zu untersuchende mögliche Bezugspunkte der Kontrollierbarkeit . . . . . 132

Abbildung 5: Motivationsprozess und Unterdrückung des Gefühls (z. B. Wut) . . . . . 142

Abbildung 6: Wut als dienlich oder als ungewollt erlebt . . . . . 144

Abbildung 7: Beherrschbarkeit – Motiv oder Motivation – Wegfallen des Motivs . . . . 158

# Abkürzungsverzeichnis

| | |
|---|---|
| a. A. | anderer Ansicht |
| AAPL | American Academy of Psychiatry and the Law |
| A-Drs. | Ausschussdrucksache |
| AfFSFJ | Ausschuss für Familie, Senioren, Frauen und Jugend |
| Anm. | Anmerkung |
| Aufl. | Auflage |
| BeckOK | Beck'scher Online Kommentar |
| BeckRS | Beck-Rechtsprechung |
| Beschl. | Beschluss |
| BGBl. | Bundesgesetzblatt |
| BGH | Bundesgerichtshof |
| BGHSt | Entscheidungssammlung des BGH in Strafsachen |
| BIK | Bündnis Istanbul Konvention |
| BKA | Bundeskriminalamt |
| BLB | Bundeslagebild |
| BMFSFJ | Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend |
| BMJ | Bundesministerium der Justiz |
| BRAK | Bundesrechtsanwaltskammer |
| Bspe. | Beispiele |
| bspw. | beispielsweise |
| BT | Besonderer Teil |
| BT-Drs. | Bundestagsdrucksache |
| BVerfG | Bundesverfassungsgericht |
| bzgl. | bezüglich |
| bzw. | beziehungsweise |
| CTS | Conflict Tactics Scale |
| DAV | Deutscher Anwaltverein |
| djb | Deutscher Juristinnenbund |
| djbZ | Zeitschrift des deutschen Juristinnenbunds |
| DRB | Deutscher Richterbund |
| EIGE | European Institute for Gender Equality |
| entspr. | entsprechend/e/r/s/n |
| etc. | et cetera |
| evtl. | eventuell |
| f./ff. | folgende (Einzahl/Mehrzahl) |
| FamRZ | Zeitschrift für das gesamte Familienrecht |
| Fn. | Fußnote/n |
| FS | Festschrift |
| GA | Goltdammer's Archiv für Strafrecht |
| ggf. | gegebenenfalls |

| | |
|---|---|
| hrsg. | herausgegeben |
| i. d. S. | in diesem Sinne |
| i. E. | im Ergebnis |
| i. e. S. | im eigentlichen Sinne |
| insb. | insbesondere |
| i. R. | im Rahmen |
| i. R. d. | im Rahmen der/des/dessen |
| i. R. e. | im Rahmen einer/eines |
| i. R. v. | im Rahmen von |
| i. S. | im Sinne |
| i. S. d. | im Sinne der/des |
| i. S. e. | im Sinne einer/eines |
| i. S. v. | im Sinne von |
| JA | Juristische Arbeitsblätter |
| Jg. | Jahrgang |
| JR | Juristische Rundschau |
| JURA | Juristische Ausbildung |
| JuS | Juristische Schulung |
| JZ | JuristenZeitung |
| Legal Tribune Online | LTO |
| KFN | Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen |
| KJ | Kritische Justiz |
| KZfSS | Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie |
| LG | Landgericht |
| LK | Leipziger Kommentar |
| LPK | Lehr- und Praxiskommentar |
| m. a. W. | mit anderen Worten |
| m. E. | meines Erachtens |
| mglw. | möglicherweise |
| MschrKrim | Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform |
| MüKo | Münchener Kommentar |
| m. w. N. | mit weiteren Nachweis(en) |
| n. d. | ohne Datumsangabe |
| NJ | Neue Justiz |
| NJW | Neue Juristische Wochenschrift |
| NK | NomosKommentar |
| N. N. | nomen nescio (Name unbekannt) |
| No. | Number |
| Nr. | Nummer |
| NRW | Nordrhein-Westfalen |
| NStZ | Neue Zeitschrift für Strafrecht |
| NStZ-RR | Neue Zeitschrift für Strafrecht Rechtsprechungs-Report |
| PKS | Polizeiliche Kriminalstatistik |
| obj. | objektiv/e/r/s |
| Rbb | Rundfunk Berlin-Brandenburg |
| Rn. | Randnummer/n |
| S. | Seite/n |
| sic | sīc scriptum erat, so |

| | |
|---|---|
| SK | Systematischer Kommentar |
| s. o. | siehe oben |
| sog. | sogenannte/r/n |
| S/S/W | Satzger/Schluckebier/Widmaier |
| str. | strittig |
| StV | Strafverteidiger (Zeitschrift) |
| s. u. | siehe unten |
| subj. | Subjektiv/e/r/s |
| teilw. | teilweise |
| u. a. | unter anderem |
| Urt. | Urteil |
| u. s. w. | und so weiter |
| v. | von/vom |
| vgl. | vergleiche |
| Vol. | Volume |
| z. B. | zum Beispiel |
| ZfStrVo | Zeitschrift für Strafvollzug und Straffälligenhilfe |
| ZIS | Zeitschrift für Internationales Strafrechtsdogmatik |
| zit. n. | zitiert nach |
| ZRP | Zeitschrift für Rechtspolitik |
| zumin. | zumindest |

# Einleitend: zwei Geschichten[1]

Ein bestimmtes Verständnis von *Liebe* wird häufig über Platons Mythos von den Kugelmenschen verbildlicht[2]. Dieser findet sich in Platons Symposium als Rede des Aristophanes[3]. Danach waren die Urmenschen kugelförmig mit zwei Köpfen, vier Armen, und vier Beinen[4]. Bereits die Kugelform als solche steht als Symbol für die „vollkommene Ganzheit“[5]. Da die Urmenschen die Götter angreifen wollten und ihnen zu mächtig waren, teilte Zeus sie in zwei Teile[6]. Von nun an waren sie dazu verdammt, auf ewig auf der Suche nach ihrer zweiten Hälfte zu sein[7], und, wenn sie sie gefunden hatten, lediglich kurzweilig körperlich aber nicht mehr dauerhaft mit ihr zu verschmelzen und eins werden zu können[8]. Dabei wird Eros verortet in der Sehnsucht nach Ganzheit und gleichzeitiger Befriedigung[9] dieser Sehnsucht[10];

---

[1] Zunächst werden zwei sinnbildliche Erzählungen, die das Verhältnis der Geschlechter zum Gegenstand haben, angeführt. Dies soll an dieser Stelle ohne weitere Einordnung und weitgehend ohne eigene Wertung geschehen. Der symbolische Gehalt wird sich im Laufe der Arbeit – im konkreten Teil, insbesondere zu Partnerschaften und der romantischen Liebe – erschließen.

[2] Insbesondere über Rezeption bei Hochzeiten.

[3] *Platon*, Symposium, 48 ff.; *Manuwald*, Die Rede des Aristophanes, in: Platon: Symposion, 89, 91 f., 95, 97, 101; *Mittelstraß*, Die Kunst, die Liebe und Europa, 138; *Marneros*, Homers Ilias psychologisch erzählt, 203.

[4] *Platon*, Symposium, 51; *Manuwald*, Die Rede des Aristophanes, in: Platon: Symposion, 89, 92 f.; *Mittelstraß*, Die Kunst, die Liebe und Europa, 138; *Marneros*, Homers Ilias psychologisch erzählt, 203.

[5] *Manuwald*, Die Rede des Aristophanes, in: Platon: Symposion, 89, 95 (m. w. N.).

[6] *Platon*, Symposium, 53; *Manuwald*, Die Rede des Aristophanes, in: Platon: Symposion, 89, 93, 95; *Mittelstraß*, Die Kunst, die Liebe und Europa, 138; *Marneros*, Homers Ilias psychologisch erzählt, 203.

[7] *Manuwald*, Die Rede des Aristophanes, in: Platon: Symposion, 89, 97; *Marneros*, Homers Ilias psychologisch erzählt, 204; vgl.: *Platon*, Symposium, 55, 59.

[8] *Platon*, Symposium, 55; *Manuwald*, Die Rede des Aristophanes, in: Platon: Symposion, 89, 95 f.; *Mittelstraß*, Die Kunst, die Liebe und Europa, 138 f.

[9] Nicht nur in körperlicher Hinsicht (diese stellt nur sozusagen den Ausgangspunkt dar), sondern auch und gerade in dem Zusammenkommen der Seelen als ein Ganzes (Ziel). Besonders deutlich bei: *Manuwald*, Die Rede des Aristophanes, in: Platon: Symposion, 89, 100 f.; vgl. *Platon*, Symposium, 55.

[10] *Manuwald*, Die Rede des Aristophanes, in: Platon: Symposion, 89, 96 ff., 100; *Mittelstraß*, Die Kunst, die Liebe und Europa, 138 f.; *Marneros*, Homers Ilias psychologisch erzählt, 204; vgl.: *Platon*, Symposium, 55, 59.

> *Eros* „– als im Menschen wirkende Kraft verstanden – ist in der Lage, die Defizienz der geteilten Menschen auszugleichen und wenigstens zeitweise die verlorene Ganzheit wiederherzustellen“[11].

Nach der Übersetzung:

> „Seit so alter Zeit also ist der Eros zueinander den Menschen eingepflanzt; er führt das Urwesen wieder zusammen und versucht, eins aus zweien zu machen und die Natur des Menschen zu heilen.“[12]

Das Erreichen der „Ganzheit und Vollkommenheit“[13] in der Verschmelzung wird als

> „Ziel bestimmt, das potenziell erreichbar und über das hinaus kein weiteres angegeben ist, das anzustreben wäre“[14]

und damit „Erfüllung“[15] und endgültige Glückseligkeit verspricht[16].

In der Rede wird die Homosexualität der Heterosexualität als gleichwertig anerkannt: Die Urmenschen waren zwar zumeist androgyn, aber auch männlich und weiblich[17] – was in der späteren zeitweilen körperlichen Verschmelzung eben Heterosexualität wie auch männliche und weibliche Homosexualität widerspiegelt[18].

Die zweite Erzählung handelt von Lilith. Um sie drehen sich viele unterschiedliche Überlieferungen und Sagen, damit hat sie verschiedene „Identitäten“[19]. Gemein ist ihnen der Charakter als böser Geist, weibliche Dämonin, der Bezug zur Nacht und zum Wind, sowie dass sie eine Gefahr für Frauen, (neugeborene) Kinder und für die vermeintlich *reine* Sexualität zum alleinigen Zweck der Fortpflanzung darstellt. Manch einem mag der Name *Lilith* aus Goethes Faust bekannt sein; Mephistopheles beschreibt sie in der Walpurgisnacht als erste Frau Adams, vor der Faust sich in Acht zu nehmen habe[20]. Um diese nicht biblische Geschichte von

---

[11] *Manuwald*, Die Rede des Aristophanes, in: Platon: Symposion, 89, 97.

[12] *Platon*, Symposium, 55.

[13] *Manuwald*, Die Rede des Aristophanes, in: Platon: Symposion, 100.

[14] *Manuwald*, Die Rede des Aristophanes, in: Platon: Symposion, 101.

[15] *Manuwald*, Die Rede des Aristophanes, in: Platon: Symposion, 101 f.

[16] *Manuwald*, Die Rede des Aristophanes, in: Platon: Symposion, 101 f.; vgl.: *Platon*, Symposium, 59, 61.

[17] *Platon*, Symposium, 51.

[18] *Manuwald*, Die Rede des Aristophanes, in: Platon: Symposion, 89, 92, 94, 97; *Mittelstraß*, Die Kunst, die Liebe und Europa, 138; *Marneros*, Homers Ilias psychologisch erzählt, 204; vgl.: *Platon*, Symposium, 55. Wobei die weiteren Ausführungen zur „Liebe“ zwischen Knaben und Männern doch zumindest irritieren müssen.

[19] Eine Übersicht bietet: *Lesses*, Lilith, in: Jewish Women’s Archive; *Kosior*, A Tale of Two Sisters, Nashim: A Journal of Jewish Women’s Studies & Gender Issues Nr. 32/2018, 112.

[20] *von Goethe*, Faust, 119 f. (Rn. 4116 ff.).

Lilith als Adams erster Frau soll es hier gehen[21]. Die bekannteste Quelle ist das Alphabet des Ben Sira, einem häufig satirischen und misogynen Text aus dem Mittelalter[22]. Hierbei wird dadurch auf gewisse Weise eine Erklärung für das inhaltliche Auseinanderfallen der beiden Schöpfungsgeschichten geliefert[23]. Auch wenn es eben bloß eine Erzählung ist, veranschaulicht sie in drastischer, bildlicher Weise ein bestimmtes Verständnis der Ehe, unabhängig des nicht existenten, festen Platzes in einer Religion.

Lilith wurde wie Adam aus Erde geformt[24] und sah sich als gleichwertig[25]. Sie wollte sich ihm nicht (sexuell) unterordnen[26]. Da sie diesen Konflikt nicht lösen konnten, floh Lilith[27]. Daraufhin beklagte Adam ihre Flucht bei Gott, der drei Engel losschickte, um sie zurückzubringen oder – falls sie sich weigerte – zu bestrafen[28]. Zunächst wollten die Engel Lilith im Meer ertränken, begnügten sich aber dann damit, dass jeden Tag hundert ihrer Kinder (Dämonen) sterben würden[29]. Außerdem werde sie von Neugeborenen ablassen, wenn diese Amulette mit den Namen der

[21] *N. N.*, Alphabet of Ben Sira 78: Lilith, in: Jewish Women's Archive; *Kosior*, A Tale of Two Sisters, Nashim: A Journal of Jewish Women's Studies & Gender Issues Nr. 32/2018, 112, 114; *Lesses*, Lilith, in: Jewish Women's Archive.

[22] *Baskin*, Alphabet of Ben Sira, in: The Cambridge Dictionary of Judaism and Jewish Culture, 11; *Kosior*, A Tale of Two Sisters, Nashim: A Journal of Jewish Women's Studies & Gender Issues Nr. 32/2018, 112, 114; *N. N.*, Alphabet of Ben Sira 78: Lilith, in: Jewish Women's Archive.

[23] *N. N.*, Alphabet of Ben Sira 78: Lilith, in: Jewish Women's Archive; *Kosior*, A Tale of Two Sisters, Nashim: A Journal of Jewish Women's Studies & Gender Issues Nr. 32/2018, 112, 117.

[24] Teilw. wird angeführt, dass sie als Eins geschaffen und danach geteilt wurden (*Meyers*, Eve: Bible, in: Jewish Women's Archive; *N. N.*, Alphabet of Ben Sira 78: Lilith, in: Jewish Women's Archive), diese Version ähnelt der Geschichte Platons.

[25] *N. N.*, Alphabet of Ben Sira 78: Lilith, in: Jewish Women's Archive; *Kosior*, A Tale of Two Sisters, Nashim: A Journal of Jewish Women's Studies & Gender Issues Nr. 32/2018, 112, 115; *Plaskow*, The coming of Lilith, in: Jewish Women's Archive; *Lesses*, Lilith, in: Jewish Women's Archive.

[26] *Lesses*, Lilith, in: Jewish Women's Archive.; *N. N.*, Alphabet of Ben Sira 78: Lilith, in: Jewish Women's Archive; *Kosior*, A Tale of Two Sisters, Nashim: A Journal of Jewish Women's Studies & Gender Issues Nr. 32/2018, 112, 115.

[27] *Kosior*, A Tale of Two Sisters, Nashim: A Journal of Jewish Women's Studies & Gender Issues Nr. 32/2018, 112, 115; *N. N.*, Alphabet of Ben Sira 78: Lilith, in: Jewish Women's Archive; *Lesses*, Lilith, in: Jewish Women's Archive; leicht anders (Adam missfiel, dass beide als gleichwertig geschaffen wurden. Daher versuchte er dies zu ändern, indem er Lilith Vorschriften machte. Das wollte sie sich nicht gefallen lassen und floh deshalb): *Plaskow*, The coming of Lilith, in: Jewish Women's Archive.

[28] *Plaskow*, The coming of Lilith, in: Jewish Women's Archive; *N. N.*, Alphabet of Ben Sira 78: Lilith, in: Jewish Women's Archive; *Lesses*, Lilith, in: Jewish Women's Archive; *Kosior*, A Tale of Two Sisters, Nashim: A Journal of Jewish Women's Studies & Gender Issues Nr. 32/2018, 112, 115.

[29] *Kosior*, A Tale of Two Sisters, Nashim: A Journal of Jewish Women's Studies & Gender Issues Nr. 32/2018, 112, 115 f.; *N. N.*, Alphabet of Ben Sira 78: Lilith, in: Jewish Women's Archive.

Engel trügen[30]. Im Kontrast dazu steht Eva – sie wurde aus einer Rippe Adams, also aus einem Teil von ihm, geschaffen,

„so that she would always know she was secondary“[31].

Zusätzlich zur Dämonisierung der sich als ebenbürtig und unabhängig verstehenden Weiblichkeit in Form von Lilith, wird auch Adam als der erste Mann verspottet, da er sich gegenüber seiner Frau nicht durchsetzen kann und als schwach erscheint[32].

[30] *Kosior*, A Tale of Two Sisters, Nashim: A Journal of Jewish Women's Studies & Gender Issues Nr. 32/2018, 112, 116; *N. N.*, Alphabet of Ben Sira 78: Lilith, in: Jewish Women's Archive; *Lesses*, Lilith, in: Jewish Women's Archive.

[31] *N. N.*, Alphabet of Ben Sira 78: Lilith, in: Jewish Women's Archive.

[32] *Kosior*, A Tale of Two Sisters, Nashim: A Journal of Jewish Women's Studies & Gender Issues Nr. 32/2018, 112, 115.